

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 12. DEZEMBER 2024

GESCH.-NR. 2023-0512
BESCHLUSS-NR. 2024-65
IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR **03** **Gesellschaftliches**
03.02 **Sport**
03.02.04 **Betrieb Anlagen**

BETRIFFT **Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung eines Objektkredites für die Erweiterung der Kapazitäten bei den Fussballfeldern / Substantielles Protokoll**

[...]

- 5. Geschäft-Nr. 2024/068**
Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung eines Objektkredites für die Erweiterung der Kapazitäten bei den Fussballfeldern

ANTRAG DES STADTRATES

Der Stadtrat unterbreitet dem Stadtparlament mit Beschluss (SRB-Nr. 2024-185) vom 5. September 2024 mittels Auszug aus dem stadträtlichen Protokoll vom 5. September 2024 folgenden Antrag:

DAS STADTPARLAMENT

AUF ANTRAG DES STADTRATES
UND GESTÜTZT AUF ART. 21 ZIFF. 5 DER GEMEINDEORDNUNG

BESCHLIESST:

- 1.
1. Für den Umbau des Fussballplatzes 3 in einen Kunstrasenplatz im Sportzentrum Effretikon wird ein Objektkredit von Fr. 1'700'000.- (inkl. 8.1 % MwSt.) zu Lasten der Investitionsrechnung, Projekt-Nr. 4100.5040.009, Anlagen-Nr. 11379, bewilligt.
2. Zeigt der detaillierte Kostenvoranschlag aufgrund der Submissionen eine Kostenüberschreitung von mehr als 10 % gegenüber dem bewilligten Kredit, ist dem Stadtparlament eine neue Vorlage zu unterbreiten.
3. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Fussballclub Effretikon
 - b. Abteilung Hochbau, Sportzentrum
 - c. Abteilung Präsidiales, Parlamentsdienst (dreifach)



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 12. DEZEMBER 2024

GESCH.-NR. 2023-0512

BESCHLUSS-NR. 2024-65

Für die detaillierten Ausführungen und den exakten Wortlaut des Weisungstextes wird auf die separaten Akten verwiesen.

BERICHT DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

Die Vorberatung dieses Geschäftes fand durch die Rechnungsprüfungskommission statt. Mit Schreiben vom 19. November 2024 unterbreitet die Rechnungsprüfungskommission dem Parlament einstimmig, den Objektkredit für die Erweiterung der Kapazitäten bei den Fussballfeldern an den Stadtrat zurückzuweisen.

Nach Auffassung der Kommission fehlen alternative Überlegungen, wie die jetzigen Kapazitäten besser genutzt und allenfalls neue in anderer Weise geschaffen werden können. Der Stadtrat habe dazu keine genügende Entscheidungsgrundlage zur Verfügung gestellt.

PLENARDEBATTE

Verzicht auf die Durchführung einer Eintretensdebatte, da die anwendbaren Bestimmungen der parlamentarischen Geschäftsordnung (Art. 64 GeschO STAPA) eine grundsätzliche Einführungsdiskussion im vorliegenden Fall nicht zwingend vorschreiben.

PERSÖNLICHE ERKLÄRUNG

DANIEL HUBER, SVP

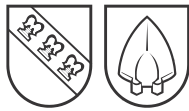
Daniel Huber, SVP, Mitglied des Stadtparlamentes, gibt bekannt, dass er bei diesem Geschäft in den Ausstand treten wird. Dies, weil er in seiner hauptberuflichen Tätigkeit bei der Jäiser und Keller AG als Bewirtschafter und Rasenberater angestellt ist.

REFERAT DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

REFERENT ARIE BRUININK, GRÜNE

Arie Bruinink, Grüne, Mitglied der Rechnungsprüfungskommission, betont die Wichtigkeit von Sport. «Sport ist Leistung, Sport ist Einsatz, Sport ist Verzicht, Sport ist Kameradschaft, Sport ist, die eigene Leistung mit anderen zu messen». Dies bedeute, dass man Verlieren und Gewinnen lernt. Sport sei also eine Lebensschule. Aus diesem Grund hat die Stadt Illnau-Effretikon in der Vergangenheit mit mehreren Millionen Franken den Sport unterstützt. Man könnte sagen, dies sei eine runde Sache (Anspielung auf Ball im Fussball). Wäre da nicht die finanzielle Lage der Stadt. Wäre da nicht der stadträtliche Antrag, welcher nicht so rund war.

Arie Bruinink stellt den Situationsplan vor (siehe Folien im Anhang). Er weist darauf hin, dass der Fussballplatz 3 im Jahr 1980 erstellt wurde und nun sanierungsbedürftig ist. Mit der Sanierung sollen 300 fehlende Trainingsstunden gedeckt werden. Dies für 1.7 Millionen Franken. Im Jahr 2022 habe man bei der Sanierung des Fussballplatzes 1 auf ungefähr 340 zusätzliche Trainingsstunden verzichtet. Diese hätten damals 580'000 Franken gekostet. Anhand der Präsentationsfolien im Anhang erklärt Arie Bruinink die Rechnung für die Abschreibungen der Fussballplätze. Die Rechnungsprüfungskommission prüfe diesen Antrag wegen der finanziellen Lage der Stadt sehr genau. Die Aufgaben der Kommission ist die Prüfung der finanzrechtlichen Zulässigkeit,



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 12. DEZEMBER 2024

GESCH.-NR. 2023-0512
BESCHLUSS-NR. 2024-65

die rechnerische Richtigkeit und die finanzielle Angemessenheit. Die Rechnungsprüfungskommission gibt dann eine Empfehlung an das Parlament ab. Entweder Genehmigung, Ablehnung oder Rückweisung. Im Vergleich zum Fussball: eine «grüne Karte», eine «rote Karte» oder in die Verlängerung gehen.

Zum Punkt der finanziellen Angemessenheit stellt Arie Bruinink die Beurteilungsgrundlagen vor (siehe Präsentationsfolien). Leider habe die Rechnungsprüfungskommission diese Informationen nicht erhalten und somit nicht genügend Informationen, um das Geschäft richtig beurteilen zu können. Deshalb empfiehlt die Rechnungsprüfungskommission die Rückweisung, also Verlängerung, um das Geschäft genauer studieren zu können. Er hebt die Punkte hervor, welche für die Revision des Antrages des Stadtrates sprechen (siehe Präsentationsfolien). Die Rechnungsprüfungskommission bittet den Stadtrat und den Fussballclub, diese fehlenden Daten zu liefern. Sie empfiehlt einstimmig die Rückweisung des Antrages.

WEITERE VOTEN RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION YVES CORNIOLEY, SVP

Yves Cornioley, Mitglied der Rechnungsprüfungskommission, spreche nicht nur als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission und des Stadtparlamentes, sondern auch als Präsident eines grossen Amateurfussballclubs in der Stadt Zürich. Ihm sei bewusst, dass dieses Geschäft in der Höhe von 1.7 Millionen Franken emotional und auch sportpolitisch ein sensibles Thema ist. Als Präsident eines Fussballvereins kenne er die Herausforderungen der Vereinsarbeit sehr gut, insbesondere, was die Juniorenförderung anbelangt. Ein zusätzlicher Kunstrasenplatz würde die tägliche Trainingsplanung erleichtern und, was vor allem wichtig sei, eine ganzjährige Nutzung ermöglichen. Dies stehe ausser Frage. Es gebe wohl auch keinen Fussballclub, der nicht einen weiteren Kunstrasenplatz möchte.

Beim Fussballclub Effretikon gebe es wohl auch eine längere Warteliste von Kindern, die gerne dem Club beitreten möchten. Im Vergleich: im Verein in der Stadt Zürich stehen über 500 Kinder auf der Warteliste. In der heutigen Zeit sei es kaum mehr möglich, jedem Kind dieses Hobby ermöglichen zu können. Dennoch sei es die Aufgabe der Rechnungsprüfungskommission, solche Geschäfte gründlich zu prüfen und sorgfältig zu bewerten, ohne Emotionen. Aufgrund der angespannten finanziellen Lage der Stadt und den zahlreichen, bereits bewilligten Projekten stellt sich die Frage nach der Priorisierung. Auffällig sei auch, dass dieser Objektkredit erst in diesem Jahr im Aufgaben- und Finanzplan erschienen ist. Dies habe weitere Fragen aufgeworfen. Man habe ja eigentlich schon lange gewusst, dass dieser Platz sanierungsbedürftig wird.

Sicher sei, dass dieses Geschäft ungenügend vorbereitet wurde. Es haben Informationen gefehlt, auch noch nach Rückfragen wurden diese nicht geliefert. Yves Cornioley schlägt dem FC vor, mit der Stadträtin Rosmarie Quadranti den Antrag zu überarbeiten, welcher dann besser und detaillierter vorbereitet ist. Eine erneute Einreichung nach sorgfältiger Prüfung durch die Rechnungsprüfungskommission sei sicher der richtige Weg. Die SVP-Fraktion unterstützt die Rückweisung des Geschäfts einstimmig.

DOMINIK MÜHLEBACH, SP

Auch Dominik Mühlebach, SP, Mitglied der Rechnungsprüfungskommission, plädiert für eine Rückweisung des Geschäftes an den Stadtrat. Er betont, dies nicht aufgrund der finanziellen Situation zu tun, es solle isoliert betrachtet werden. Gerne hätte die SP-Fraktion das Geschäft zeitnah überwiesen und eine Realisierung des Kunstrasenfeldes ermöglicht. Die Fraktion bedauere es sehr, dass der Antrag des Stadtrates mit erheblichen Mängeln behaftet sei. Deshalb können sie diesem Geschäft aktuell noch nicht zustimmen. Die Aufgabe der



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 12. DEZEMBER 2024

GESCH.-NR. 2023-0512

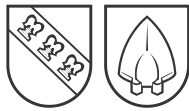
BESCHLUSS-NR. 2024-65

RPK-Mitglieder ist es, für alle Geschäfte eine finanzrechtliche Beurteilung und eine Einschätzung der finanziellen Angemessenheit vorzunehmen. Dies könne die Rechnungsprüfungskommission jedoch gar nicht. Wie sollen sie etwa beurteilen, ob ein Projekt finanziell angemessen ist, wenn die tatsächlichen Kapitalfolgekosten nicht im Antrag beziffert sind. Da helfen die allgemeinen Abschreibungssätze bei einer Beurteilung nicht weiter, wo offensichtlich von den realen Kapitalfolgekosten erheblich abweichen. Der Umstand, dass der Kunstrasenplatz alle zehn Jahre wieder erneuert werden müsse, werde bei der Deklaration der Kapitalfolgekosten vollständig vernachlässigt und mit keinem Wort im Antrag erwähnt. Hiermit kritisiere er nicht die allgemeinen Abschreibungssätze an sich, aber man müsse doch so ehrlich sein und auch die konkreten Zahlen der ausserordentlichen Abschreibung im stadträtlichen Antrag beim Namen zu nennen. Zudem gehe es auch darum, dass der Stadtrat dem Parlament ein Geschäft verkaufen muss und gut begründen, damit die Parlamentsmitglieder mit gutem Gewissen dem Geschäft zustimmen können. Gerade bei Investitionskosten von 1.7 Millionen Franken prüft die Rechnungsprüfungskommission das Geschäft auf Herz und Nieren. Insofern darf man erwarten, dass die Nachvollziehbarkeit der konkreten Projektrealisierung gegeben sei. Aus persönlicher Sicht verstehe er sofort den Nutzen eines neuen Kunstrasens. Im Gegensatz zu seinen Vorrednern. Klar seien in der Stadt die Wartelisten länger, aber man habe dort auch deutlich mehr Fussballplätze zur Verfügung. Er hätte sich erhofft, dass eine ausführliche Schlussfolgerung gezogen wird, weshalb zum Beispiel der Stadtrat auf die unverfüllte Kunstrasenvariante setzt. Bei der Sanierung von Platz 1 habe man damals zum Beispiel drei Varianten gehabt und diese sowie die Kosten und Nutzungsstunden gegeneinander abgewogen. Der Stadtrat konnte das Geschäft in eigener Kompetenz beschliessen, der Bericht war sehr ausführlich. Deshalb irritiere es umso mehr, dass im jetzigen Antrag die Kosten-/Nutzenabwägung fast gänzlich fehlt, obwohl in diesem Fall das Parlament über dem Objektkredit entscheidet. Zusätzlich weise der Antrag des Stadtrates weitere Mängel auf. Dies sei nicht die Art, wie man so ein wichtiges und kostspieliges Geschäft dem Parlament verkaufe. Es würden wichtige Beurteilungsgrundlagen fehlen.

Er hebt nochmals hervor, dass eine Rückweisung keine Ablehnung sei. Die SP-Fraktion war nie gegen dieses Projekt. Im Gegenteil, alle Mitglieder der Fraktion sind gegenüber dem Vorhaben wohlgesinnt, die möglichen Nutzungsstunden auszubauen. Er selbst habe zehn Jahre lang beim FCE gespielt und die Einführung vom bereits bestehenden Kunstrasenplatz hautnah miterlebt. Ihm müsse niemand die Vorteile des Kunstrasens erklären. Er wisse, was es heisst, wenn Trainings oder Matches aufgrund des Wetters abgesagt werden müssen. Er kenne die wichtigen gesellschaftlichen Aufgaben, welche ein Fussballverein ehrenamtlich und freiwillig übernimmt und was er für die Gesellschaft macht. Insofern soll die Stadt die notwendige Infrastruktur für den Fussballbetrieb zur Verfügung stellen. Dafür setze sich die SP-Fraktion ein. Es brauche nun noch die eine oder andere Abklärung und eine saubere Aufbereitung des Geschäfts. Er sei überzeugt, dass dann eine Mehrheit im Parlament dem Objektkredit zustimmen werde. Deshalb lege er dem Parlament nahe, dem Kompromiss der Rechnungsprüfungskommission einer Rückweisung zuzustimmen.

STEFAN FÄSSLER, FDP

Stefan Fässler, FDP, Mitglied der Rechnungsprüfungskommission, spricht für die FDP-Fraktion. Die Fraktion unterstützt grossmehrheitlich den Antrag der RPK, den Antrag des Stadtrates zurückzuweisen. Die Fraktion möchte betonen, wie auch Dominik Mühlebach vorhin, dass eine Rückweisung keine Ablehnung bedeutet. Ihnen sei bewusst, dass der FC als grösster Verein in Illnau-Effretikon eine wichtige Funktion und Aufgabe wahrnimmt. Er sei für viele Junge Leute ein Ort für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und leiste grosse Integrationsarbeit. Mit der Rückweisung, die nun zur Diskussion steht, möchte die Fraktion dies in keiner Art und Weise anzweifeln. Auch der Fraktion habe, wie der RPK, diverse Informationen und ein sauberer Variantenvergleich zur Beurteilung dieses Geschäfts gefehlt. Für ein Geschäft in dieser Grössenordnung müssen alle Informationen vorliegen. Es müsse erkennbar sein, weshalb genau diese Variante zu bevorzugen sei. Sobald ein



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 12. DEZEMBER 2024

GESCH.-NR. 2023-0512

BESCHLUSS-NR. 2024-65

neuer Antrag des Stadtrates vorliegt, werde das Parlament diesen unvoreingenommen prüfen, diskutieren und entsprechend einen Beschluss fassen.

Nach dem das Wort durch keine weiteren Sprechenden der vorberatenden Kommission mehr begehrt wird, öffnet der *Parlamentspräsident* die Diskussion für das Gesamtparlament.

VOTEN GESAMTPARLAMENT

SIMONE SCHÄDLER, EVP

Für *Simone Schädler, EVP, Mitglied des Stadtparlamentes*, ist Fussball ein Teil ihres Lebens und ihrer Familie. Sie habe eine aktive 15-jährige Fussballerin zu Hause und sei mit einem Mann verheiratet, der viele Jahre im FCE die C Junioren und später auch die Mädchenmannschaft trainiert habe. Beide haben dies immer mit sehr viel Freude und Herzblut gemacht.

Sie unterstütze den Antrag der Rechnungsprüfungskommission und hoffe, dass im neuen Antrag verschiedene Varianten geprüft werden. Auf drei Punkte möchte sie noch hinweisen. Erstens: ein Kunstrasenplatz werde im Sommer sehr heiss. Bei einem Turnier im Sommer mussten die Spielerinnen in der Pause ihre Füsse in einem Wasserbecken abkühlen. Wie allgemein bekannt sei, werden die Sommer eher heisser als kühler. Dies als Information, welche doch auch in die Prüfung miteinfließen solle. Zweitens: für Personen, welche versuchen, auf Mikroplastik zu verzichten, sei das Waschen der Trikots und Socken Woche für Woche eine Herausforderung. Die Kleider seien voll von den künstlichen Grasschnipsel und nicht alle Waschmaschinen können diese herausfiltern. Drittens: die Auslastung der drei Fussballplätze soll vom Stadtrat noch genauer und detaillierter aufgezeigt werden. Welcher Platz wird wie oft genutzt? Warum müssen alle drei Plätze in einem top Zustand sein?

Simone Schädler schliesst mit einem Dank an die Trainer des FC für ihr Engagement.

KILIAN MEIER, MITTE

Kilian Meier, Mitte, Mitglied des Stadtparlamentes, sehe die Situation ein wenig anders. Als er den Antrag zum ersten Mal gelesen habe, hatte er zwei Gedanken. Erstens: dies ist viel Geld. Gerade in der jetzigen Situation. Positiv sei, dass ein Drittel der Kosten gedenkt durch Drittmittel sind. Dies war in der Vergangenheit selten der Fall. Zweitens: der FC hat ein sehr grosser Bedarf an Fussballplätze mit 800 Mitgliedern und 35 Teams. Im Antrag des Stadtrates steht, dass 3.5 Plätze pro Team empfohlen seien. Dies sei enorm viel, auch wenn man die Prognosen des Bundes ansieht. Er habe nicht das Gefühl gehabt, dass er zu wenig Informationen erhalten habe oder das Geschäft schlecht vorbereitet sei oder schlechter als sonst vorbereitet wurde (*Gelächter*). Deshalb habe es ihn erstaunt, dass die Rechnungsprüfungskommission einstimmig die Rückweisung an den Stadtrat beantragt. Dies sei ein starkes Signal, wenn parteiübergreifend gesagt wird, dass zu wenig Informationen im Antrag stehen. Vielleicht habe er nicht richtig gelesen und der Antrag sei wirklich nicht gut formuliert. Dies stimme, als er dann nochmals genauer gelesen habe, seien ihm die fehlenden Punkt aufgefallen, wie Folgekosten, Abschreibungen, war nicht im AFP, etc.

Unter dem Punkt «sachliche Informationen» gab es ganz viele Punkte, welche er nicht teile. Heute wurde auch gesagt, der Antrag habe starke Mängel, was er nicht nachvollziehen könne. Der Antrag sei in Ordnung so. Es



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 12. DEZEMBER 2024

GESCH.-NR. 2023-0512
BESCHLUSS-NR. 2024-65

wurde gesagt, dass eine eingehende Nutzungsanalyse der Felder fehle. Es handle sich um 35 Teams und 3 Felder, die Wachstumsprognose ist bekannt und man könne auch auf die Website des FC gehen und dort die Trainingspläne anschauen, oder man frage nach. Dann wisse man wie die Felder belegt sind. Dass der Bedarf da ist, sei für ihn sehr logisch. Wie Yves Cornioley zuvor erwähnt hat, hat wohl jeder Fussballclub eine Warteliste. Bei der Trainerfrage wurden für ihn plötzlich Themen vermischt, hierbei gehe es um die Infrastruktur. Er wisse nicht, wie viele Sportvereine es gäbe, welche zu viele Trainer habe. Oder der sagen kann, in den nächsten fünf Jahren sei seine Trainerfrage geklärt. Dies sage nichts über den Bedarf der Infrastruktur aus. Bezüglich der Arten von Kunstrasen hätte man einen Vergleich machen können, welche Arten gibt es, welche ist ökologischer. Aber dies könne man bei jedem Antrag verlangen. Dies war auch das Thema beim Alters- und Pflegezentrum Bruggwiesen. Eine Rückweisung aufgrund von fehlenden Alternativen höre er relativ oft. Er sehe es so, dass der Stadtrat heute hier hin steht und sagt, er möchte einen Kredit, weil es für ihn die beste Lösung ist. Dies respektiere er. Man könne nun dazu ja oder nein sagen. Wenn man mehr wissen möchte, könne man ja zum Beispiel «Ökobilanz Kunstrasen» googeln.

Bei den Alternativen habe er sich geärgert. Dominik Mühlebach, SP, habe es schön gesagt, dass sie es nicht aus finanziellen Gründen zurückweisen, sondern wegen den fehlenden Informationen. Zu den finanziellen Gründen heisst es im Kommissionsbericht, dass eine Alternative die Verschiebung um fünf Jahre sei, bis sich die finanzielle Lage verbessert habe. Aber dies sei keine fehlende Alternative. Dies sei jetzt ein nein, weil man das Geld nicht habe. Wenn man so entscheiden möchte, könnte man das Geschäft auch ablehnen. Er habe das Gefühl, dass sich Gewisse um einen Entscheid drücken würden. Man kaufe sich zehn Monate, danach wird der Antrag jedoch wieder ziemlich gleich aussehen, einfach mit 10 Seiten mehr. Er respektiere, wenn man mehr Informationen möchte. Er jedoch würde dem Projekt heute zustimmen. Man habe heute Abend schon viele Voten gehört, weshalb der Kunstrasen die beste Variante sei. Er frage sich, wie gross den der Bedarf sei, dass man noch Alternativen aufzeige. Obwohl man weiss, der Stadtrat schlägt das Beste vor. Er sei gegen eine Rückweisung, denn er möchte heute über das Geschäft entscheiden, um dem Verein Planungssicherheit zu geben. Es sei entscheidend, dass die Stadt die Rahmenbedingungen schafft. Wenn man das Geschäft zurückweist, besteht ein Jahr lang Ungewissenheit. Die Mitte-Fraktion sei nicht einstimmig, es gebe auch Mitglieder, die mehr Informationen möchten. Er vermute, dass es eine Rückweisung geben werde und sei gespannt, ob die Personen, welche sich heute eigentlich für den Objektkredit ausgesprochen haben, dies auch danach so machen werden. Der FC soll die Infrastruktur erhalten, die er verdient hat.

MARKUS ANNAHEIM, SP

Markus Annaheim, SP, Mitglied des Stadtparlamentes, wagt zu behaupten, dass er häufig «pro Stadtrat» sei und die Sinnhaftigkeit der stadträtlichen Anträge sehe. Doch als er diesen Antrag las, war sein erster Gedanke «dies ist ein Fall für eine Rückweisung». Eine Rückweisung bedeute, dass das Geschäft nicht beratungsreif ist. Kilian Meier sagte, es werde ein Drittel bezahlt, doch ist es wirklich ein Drittel? Was sind die Kosten? Er sagte, dies sei die beste Variante, doch weshalb ist dies die beste Variante? Das wäre die Aufgabe des Stadtrates, dies zu begründen. Die Antwort war, der Platz muss saniert werden und «no child is left behind». Doch das sei zu wenig für ein so teures Geschäft. Welche Gesamtschau macht sich der Stadtrat zu diesen drei Plätzen? Dies möchte man hören, vor allem wenn es um Plätze geht, die primär der Fussballclub benötigt. Es sei auch in Ordnung, da alle die Leistungen des FC anerkennen. Doch er möchte die Entscheidung gegenüber allen gut vertreten können. Das sei auch klar die Aufgabe des Stadtrates. Im Jahr 2022 hat man einen 1:1 Ersatz gemacht, ohne Kapazitätserhöhung, jetzt zwei Jahre später benötigt man dies doch. Es wäre schön, wenn dies miteingeflossen wäre. Da wurden Überlegungen gemacht, doch diese seien nicht nachvollziehbar. Dazu kommt, die Rechnungsprüfungskommission habe nachgefragt. Ausserordentlich bedauerlich sei, dass diese Diskussion nun in aller Öffentlichkeit gemacht werden muss. Die Kommission empfahl dem Stadtrat, das Geschäft zurückzuziehen und zu überarbeiten. Stattdessen findet heute der Showdown öffentlich statt. Dies sei



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 12. DEZEMBER 2024

GESCH.-NR. 2023-0512

BESCHLUSS-NR. 2024-65

sehr schade, man hätte dies verhindern können. Deshalb die Rückweisung, dann könne die Kommission das Geschäft nochmals anschauen und mit allen Fakten beurteilen.

BEAT BORNHAUSER, GLP

Beat Bornhauser, GLP, Mitglied des Stadtparlamentes, möchte eine Verwirrung lösen. Eine grüne Karte im Fussball gebe es bei unsportlichem Verhalten oder bei unnötiger verbaler Unterhaltung mit dem Schiedsrichter (*Gelächter*).

Aber nun zur Vorlage: sie kommt vom Stadtrat, geht in die Rechnungsprüfungskommission, wo sie vorberaten wird und im vorliegenden Fall wird einstimmig die Rückweisung an den Stadtrat beantragt. Er habe an diesem Abend keine Stimme gehört, welche die Empfehlung der RPK umzustossen vermögen. Es bräuchte wohl fast revolutionäre Gründe. Er spreche wohl auch als Präsident der Geschäftsprüfungskommission und wisse, dass wenn eine Kommission zu einem einstimmigen Entscheid komme, dieser kaum umzustossen sei. Es würde wenig Sinn machen, wenn das Parlament, welches über weniger Informationen verfügt, das Gegenteil macht.

Die GLP-Fraktion unterstützt die Rückweisung. Dies sei kein Präjudiz für eine Bewilligung oder Ablehnung.

STEFAN EICHENBERGER, FDP

Stefan Eichenberger, FDP, Mitglied des Stadtparlamentes, gehöre du denen in der FDP, welche den Platz befürworten. Dies aus folgenden Überlegungen:

Als er den Antrag des Stadtrates las, erlebte er ein Déjà-vu. Vor 14 Jahren war er frisch im Parlament, zusammen mit Marco Nuzzi, damals auch frischgewählter Parlamentarier, habe er sich für das erste Kunstrassenfeld eingesetzt. Das Geschäft hat eine ähnliche Historie wie hier nun droht. Es gab im Vorfeld mehrere Rückweisungen. Doch damit wurden nur Mehrkosten und Verzögerungen erreicht. Man habe sich erhofft, dass es günstiger werde, doch das wurde es nie. Er habe bedenken, dass es hier aufs Gleiche hinausläuft. Er schliesse deshalb an das Votum von Kilian Meier an. Die Jugendarbeit und Integrationsleistung, welche der FC erbringt, sei sehr gross. Dies dürfte bei allen unbestritten sein. Vor allem seien die Leistungen auch kostengünstig, da sehr viel ehrenamtliche Arbeit dahinterstecke. Selbstverständlich setze er sich für ein aktives Vereinsleben ein, dies mache unsere Gemeinde aus. Es sei die Aufgabe der Stadt, die entsprechende Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Der FC würde sich sogar an den Kosten beteiligen. Ein Projekt in diesem Umfang privat zu stemmen, sei schlichtweg nicht realistisch. Zudem wurde das Projekt vor 14 Jahren im Parlament zwar kritisch behandelt, das Volk aber nahm es mit über 70 Prozent Ja-Stimmen an. Er sehe deshalb auch bei diesem Geschäft die Gefahr, dass man am Volk vorbeipolitisiere. Man reite auf gewissen Nachlässigkeiten, die es durchaus gebe, herum. Damit erreiche man jedoch nur Zusatzkosten und Verzögerungen. Statt das der Stadtrat bestraft wird, werde der FC Effretikon bestraft.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 12. DEZEMBER 2024

GESCH.-NR. 2023-0512

BESCHLUSS-NR. 2024-65

ENGİN ARSLAN, MITTE

Engin Arslan, Mitte, Mitglied des Stadtparlamentes, bedankt sich bei der Rechnungsprüfungskommission für die scharfen Beobachtungen. Grundsätzlich sei er nicht derselben Meinung wie die Kommission. Er würde das Geschäft heute nicht einfach so an den Stadtrat zurückweisen. Sondern er sehe ganz viele verschiedene Aspekte, welche heute angesprochen wurden und aus Gründen von Zeit und Ressourcen nicht vertiefter diskutiert werden können. Er habe sich eine einfache Analyse gemacht:

Man wisse, der FC Effretikon hat 35 Mannschaften. Zudem drei Fussballplätze, einen davon kann man nicht immer benutzen, also zwei Plätze, welche noch durch zwei geteilt werden können. In zwei Schichten ergebe dies acht Trainingseinheiten pro Abend. An fünf Abenden in der Woche sind dies 40 Einheiten, bei denen man immer bedenken müsse, dass ein Platz für die Turniere am Wochenende geschont werden müsse. Dazu komme, dass die Vereine im «Outdoor»-Geschäft immer dem Wetter ausgesetzt sind. Aus natürlichen Begebenheiten, oder klimatischen Bedingungen, seien wir nicht in der Lage zu sagen, man könne einen Platz fünfmal benutzen. Wenn dies mit der Anzahl Mannschaften hochgerechnet werde, welche zwei oder dreimal in der Woche trainieren, komme man auf eine viel höhere Zahl. Deshalb verstehe er den FC vollkommen, welcher sich mit Kloten, Seuzach und der Umgebung vergleichen könne, sich einen zweiten Kunstrasenplatz wünsch. Dadurch verliere er die Abhängigkeit von den klimatischen Bedingungen.

Zudem sollte man auch erwähnen, dass im Gegensatz zu einem Instrument lernen, ein Fussballverein draussen ist und vom Wetter abhängig ist. Beim Instrument spielen könne man alles planen. Auch müsste man die Kosten des Naturrasens ansehen, welche weiterhin anfallen würden, wenn man bei diesem bliebe. Man könne dies noch viel weiter ausführen und analytisch vorgehen. Deshalb teile er die Meinung der Rechnungsprüfungskommission in diesem Moment nicht und würde dem Vorschlag des Stadtrates folgen.

MAXIM MORSKOI, SP

Maxim Morskoi, SP, Mitglied des Stadtparlamentes, stellt den Antrag auf eine Unterbrechung von fünf Minuten für eine kurze Beratung in der Fraktion.

Der Parlamentspräsident gibt das Wort Stadträtin Rosmarie Quadranti. Danach wird die Sitzung für 30 Minuten unterbrochen.

REPLIK DES STADTRATES

STADTRÄTIN ROSMARIE QUADRANTI, MITTE
RESSORT HOCHBAU

Stadträtin Rosmarie Quadranti, Mitte, findet die Aktion des FC Effretikon vor dem Stadthausaal cool. Dies sei gelebte Demokratie, man darf Briefe schreiben und sich für die Interessen einsetzen. Sie beginnt ihr Votum mit einem Zitat von Michael Jordan: «Ich kann versagen akzeptieren, keiner ist perfekt. Aber was ich nicht akzeptieren kann, ist es, nicht zu versuchen». Dies bedeute, wenn das Parlament ihr sagt, dass sie versagt habe, nehme sie dies so entgegen. Nun werde sie jedoch versuchen, das Parlament umzustimmen. Wenn die Parlamentarierinnen und Parlamentarier nicht zufrieden sind mit einem Antrag, wie ihn der Stadtrat gemacht habe, dann sollen sie dies sagen. In ihren Augen sei dies eine grosse Problematik. Sie wisse nicht so genau, was sie



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 12. DEZEMBER 2024

GESCH.-NR. 2023-0512
BESCHLUSS-NR. 2024-65

machen solle. Es gab Fehler in diesem Antrag, die Rechnungsprüfungskommission darf diese monieren, dies ist in Ordnung. Wenn die Kommission sagt, sie habe ganz viele Antworten nicht erhalten, dann sollen sie nochmals nachfragen. Sie glaube auch, dass zum Beispiel der Kostenfolgevergleich in einer Beilage war. Man könne auch sagen, man werde zukünftig solche Informationen in den Antrag nehmen, er werde dann einfach deutlich länger.

Wenn Fehler passieren, entschuldige sie sich ausdrücklich dafür. Dies sei kein Problem für sie. Das Problem sei, wen man dann damit strafe. Sie gehe auf Punkte ein, welche in der Debatte genannt wurden. Die Abschreibungen zum Beispiel hätten anders aufgeführt werden müssen, es seien höhere Kosten. Dazu sagt sie, dass die Abschreibungen so geregelt wurden, mit den Anlagekategorien und wie mit diesem umgegangen werde. Ein Fehler von ihr war, dass sie nicht erwähnt hat, dass der Rasen nach zehn bis 15 Jahren ersetzt werden müsse. Zu den zwei Prozent Folgekosten, welche auch moniert wurden, erinnere sie sich, dass es erst kürzlich beim Sportzentrum Eselriet auch zwei Prozent Folgekosten gab. Dort war es offenbar klar, es gab kein weiteren Klärungsbedarf.

Rosmarie Quadranti erläutert anhand ihrer Präsentation (siehe Anhang) den Bestand der Plätze 1 bis 3 sowie den Bedarf des Fussballclubs Effretikon mit 790 aktiven Mitgliedern und 35 Teams. Der Antrag für den Kunstrasenplatz wurde erst im Jahr 2024 in den Aufgaben- und Finanzplan aufgenommen, da zwischen 2022 und 2024 die Mitgliederzahlen des FC markant anstiegen und mehr Trainingsstunden benötigt werden. Der Stadtrat sieht Fussball als wichtige Sportart an und anerkennt die Integrationsfunktion, deshalb sei alles zu unternehmen, dass Kinder und Jugendliche Fussball spielen können. Die 65 Kinder auf der Warteliste möchten gerne einen bestimmten Sport ausüben, was ihnen zurzeit nicht möglich ist. Wenn die Zahl in der Stadt Zürich höher sei, sei dies nicht die Antwort, in der Stadt Illnau-Effretikon so viele Kinder ihren Sport nicht ausüben zu lassen. Zudem habe jeder Verein die Herausforderung, Trainerinnen und Trainer zu finden.

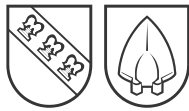
Sie erläutert die Nutzung der Felder anhand der Trainingspläne des Fussballclubs (siehe Folienpräsentation im Anhang). Der Fussballverband gehe von einem Zuwachs von 300'000 Spielerinnen und Spielern schweizweit aus. Zudem steigt der Trend im Mädchenfussball und die Damenfussball-EM 2025 findet in der Schweiz statt.

Der Naturrasen habe eine Vegetationszeit von März bis Oktober. Der Spielbetrieb ist von September bis Oktober sowie von Februar bis Mai, ohne Berücksichtigung von schlechtem Wetter. Der Platz müsse also dann genutzt werden, wann die Vegetationszeit ist. Die Nutzungsstunden betragen maximal 30 Stunden pro Woche von Mai bis August. Ausserhalb der Vegetationszeit sind weniger bis keine Stunden möglich. Ein Naturrasen benötige Regenerationszeit und Pflege.

Der Naturrasen wurde in der Beilage des Antrages mit dem Kunstrasen verglichen. Rosmarie Quadranti erläutert die Unterschiede der Winternaturrasen, Hybridrasen und Kunststoffplatz unverfüllt anhand der Folienpräsentation. Der Kunstrasen unverfüllt schneidet im Vergleich zu der Nutzungsdauer am besten ab von allen. Eine Gefahr beim Naturrasen sei der Japankäfer, welcher in Kloten auch schon zu Problemen geführt habe. Ein Befall bedeute einen massiven Eingriff und Trainingsausfälle.

Die Kosten betragen Fr. 1'700'000, der Förderbeitrag Sportfonds ca. Fr. 300'000. Sie finde es cool und gut, dass auch der FC sich an den Kosten beteiligt und ca. Fr. 100'000 mitfinanziert, auch werde dann die Stiftung zusätzliche Fr. 100'000 zur Mitfinanzierung geben. Die Nettoinvestitionen der Stadt betragen also Fr. 1'200'000.

Der Bedarf sei also von allen Seiten gegeben. Man hätte dies im Antrag noch mehr oder weniger ausführen können, man könne immer noch mehr schreiben. Nur mit dem Kunstrasen könne der Bedarf gedeckt werden, zudem sei das Training ganzjährig möglich. Nach den Erkenntnissen des Stadtrates ist der unverfüllte Kunstra-



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 12. DEZEMBER 2024

GESCH.-NR. 2023-0512

BESCHLUSS-NR. 2024-65

sen die ökologischste Variante, um den Trainings- und Spielbetrieb zu ermöglichen. Die Ausgaben sind budgetiert. Bei einer Rückweisung müsse sich das Parlament bewusst sein, dass ein Bau im Jahr 2025 eher unwahrscheinlich sei. Deshalb war dies ihr Versuch, trotz aller Mängel des Antrages in den Augen des Parlamentes, das Parlament von einer Rückweisung abzuhalten. Der Platz werde so schnell wie möglich vom Fussballclub benötigt.

SITZUNGSUNTERBRUCH

Der Parlamentspräsident macht beliebt, dass nun eine 30-minütige Pause eingelegt werde. So bleibe den Parlamentarierinnen und Parlamentarier nach einer 10-minütigen Beratungspause noch eine Pause von 20 Minuten. Dies wird stillschweigend angenommen. Eine warme Zwischenverpflegung werde bereits vorbereitet. Er macht zudem noch für die Zuschauer auf der Tribüne darauf aufmerksam, dass das Essen hauptsächlich für die Behördenvertreter vorgesehen sei.

Der Parlamentspräsident fragt die Rechnungsprüfungskommission an, ob sich bei ihr in der Beratungspause neue Erkenntnisse ergeben haben und das Wort begehrt werde. Dies wird durch den Präsidenten Thomas Hildebrand angezeigt.

THOMAS HILDEBRAND, FDP

Thomas Hildebrand, FDP, Kommissionspräsident der Rechnungsprüfungskommission, bedankt sich für die Präsentation von Rosmarie Quadranti im Rahmen dieser Debatte. Die Rechnungsprüfungskommission schätze dies sehr, bei den Vorberatungen gab es dies nicht. Die RPK habe das Geschäft nochmals sehr intensiv diskutiert. Eine Möglichkeit wäre nun, dass die Kommission Grösse habe und sage, es sei nun in Ordnung für sie. Jedoch sei die Kommission einstimmig der Meinung, in den letzten zehn Minuten einer Geschäftsberatung eine solche Präsentation vom Stadtrat zu hören, ein Affront sei. Natürlich seien nicht ganz alle Fragen 1:1 beantwortet worden. Es sei nonchalant zu sagen, es sei nicht nötig gewesen, gewisse Informationen in den Antrag des Stadtrates zu nehmen. In den Diskussionen vorhin sei der Kommission zudem zu Ohren gekommen, dass es bei einer Rückweisung zu weiteren Verzögerungen kommen werde, da Herr Patrik Künzli im neuen Jahr nicht mehr bei der Stadt Illnau-Effretikon arbeiten werde. Dies erachte die Kommission schon fast als eine Drohung. Er wisse nicht, wie sinnvoll es sei, eine solche Diskussion zu führen. Die Rechnungsprüfungskommission hält am Rückweisungsantrag ans Parlament fest. Aber sie könne auch Hand bieten. Sie würde den Antrag stellen, dass das Geschäft auf die nächste Sitzung vertagt werde. Am 7. Januar 2025 findet die nächste RPK-Sitzung statt. Die Kommission würde dann noch einmal mit Stadträtin Rosmarie Quadranti den Austausch suchen, damit das Geschäft zeitnah behandelt werden könne.

Der Parlamentspräsident stellt fest, dass RPK-Präsident Thomas Hildebrand einen Ordnungsantrag nach Art. 69 Gescho STAPA auf Sistierung der Beratung des Geschäfts gestellt hat. Er fragt an, ob Diskussionsbedarf zum Ordnungsantrag besteht. Dies wird angezeigt.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 12. DEZEMBER 2024

GESCH.-NR. 2023-0512

BESCHLUSS-NR. 2024-65

DOMINIK MÜHLEBACH, SP

Dominik Mühlebach, SP, Mitglied der Rechnungsprüfungskommission, unterstützt den Kompromissvorschlag von Thomas Hildebrand. Er denke, dies sei ein Kompromiss des Kompromisses. Man versuche, allen Interessen gerecht zu werden. Heute wurden von Stadträtin Rosmarie Quadranti neue Informationen vorgetragen, respektive dies wurde von vielen Parlamentarierinnen und Parlamentarier so wahrgenommen. Er verstehe, dass das Parlament und die Rechnungsprüfungskommission diese Information zuerst setzen lassen und neu einordnen müssen. Danach können sie eine neue Entscheidung treffen. Er sehe aber auch das Interessen des Fussballclubs, dass das Geschäft nicht lange aufgeschoben werde, was berechtigt sei. Das Parlament solle sich dem Geschäft zeitnah annehmen. Deshalb mache er beliebt, dass das Geschäft zeitnah behandelt werde und auch die Rechnungsprüfungskommission schnellstmöglich den offenen Punkten auf den Grund geht. Mit diesem Vorschlag würden alle Interessen abgedeckt werden. Er denke, der Nutzen des Fussballplatzes sei gross und er sehe, dass das Parlament vorwärts machen muss. Man solle den Parlamentarierinnen und Parlamentarier einerseits noch etwas Zeit geben, andererseits bald zur finalen Abstimmung schreiten.

URS GUT, GRÜNE

Urs Gut, Grüne, Mitglied des Stadtparlamentes, stimmt dem Kompromiss von Thomas Hildebrand zu. Zuvor viel das Wort «Bestrafung», aber man wolle ja niemanden bestrafen. Mit diesem Kompromiss könne man relativ zeitnah zu einer Entscheidung kommen. Dies sollte man unterstützen. Im Moment könne er gar nicht anders, als das Geschäft zurückzuweisen. Er möchte der Kommission, welche das Geschäft seriös vorberaten habe, nicht widersprechen. Mit seinen wenigen Informationen könne er der RPK nicht widersprechen. Eine Vertagung sei ein guter Kompromiss, da es dann auch zu einer inhaltlichen Diskussion kommen könne und eine Entscheidung gefällt werden kann.

KILIAN MEIER, MITTE

Kilian Meier, Mitte, Mitglied des Stadtparlamentes, bedankt sich bei der Rechnungsprüfungskommission, dass sie sich heute Abend nochmals beraten hat und die Flexibilität zeige, nochmals Arbeit in das Geschäft zu investieren, um dann zu sehen, ob sie mit mehr Informationen einen Entscheid fällen könne. Er war vorhin gegen die Rückweisung, deshalb finde er dies nun eine sehr gute Lösung, das Geschäft zu vertagen. Der Prozess verzögere sich zwar, doch komme man zeitnahe zu einem Entscheid, ob dies nun eine Annahme oder Ablehnung werde.

Es sei wichtig, dass alle Ansichten ernst genommen werden und die Rechnungsprüfungskommission nochmals einen Austausch mit dem Stadtrat haben kann. Dies sei eine glückliche Lösung, sodass das Parlament im Februar entscheiden könne.

YVES CORNIOLEY, SVP

Yves Cornioley, SVP, Mitglied der Rechnungsprüfungskommission, möchte nochmals auf die Arbeit in der Rechnungsprüfungskommission eingehen. Er finde das Vorgehen problematisch. Die Kommission beriet das Geschäft an fünf Sitzungen und fragte x-mal nach Antworten, welche sie nicht erhielt. Die RPK würde nun mit



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 12. DEZEMBER 2024

GESCH.-NR. 2023-0512

BESCHLUSS-NR. 2024-65

diesem Entscheid abgestraft werden. Wenn es um die Sache geht, sei er sicher nicht dagegen. Aber er hoffe, dass dieses Vorgehen nicht weiter Schule machen werde.

STELLUNGNAHME DES STADTRATES

STADTRÄTIN ROSMARIE QUADRANTI, MITTE
RESSORT HOCHBAU

Stadträtin Rosmarie Quadranti, Mitte, bedankt sich beim Parlament, wenn es dem Kompromiss, wie er genannt werde, zustimme. Sie wäre sehr froh, denn wenn es sich um Fehler handle, welche sie begangen habe, solle die RPK mit ihr sprechen und es müsse nicht der FC darunter leiden. Es sei dann auch möglich, dass man das Geschäft zeitnah diskutieren und beraten könne.

Der *Parlamentspräsident* stellt fest, dass seitens des Plenums kein Parlamentsmitglied das Wort mehr zu begehren wünscht. Folglich kann zur Abstimmung über den Ordnungsantrag von Thomas Hildebrand übergeleitet werden.

ABSTIMMUNG

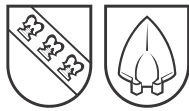
zu Dispositivziffern 1

DAS STADTPARLAMENT

IN GUTHEISSUNG EINES WÄHREND DER ERSTDEBATTE GESTELLTEN
ORDNUNGSANTRAGES
DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

BESCHLIESST:

1. Die Beratung des Geschäftes wird ausgesetzt und anlässlich einer nächsten Sitzung fortgeführt.
2. Die Rechnungsprüfungskommission nimmt im Rahmen ihrer erneuten Vorberatung mit dem Stadtrat Kontakt auf, um restliche Anliegen zu klären (vgl. dazu Kommissionsbericht vom 19. November 2024). Dem Stadtparlament wird ein neuer Bericht mit Empfehlungen unterbreitet.
3. Gegen diesen Beschluss ist das fakultative Referendum ausgeschlossen.
4. Gegen diesen Beschluss kann gestützt auf § 21a f. des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VRG) wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen beim Bezirksrat Pfäffikon, Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon, erhoben werden.
5. Im Übrigen kann gegen diesen Beschluss gestützt auf § 19 ff. VRG wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhaltes oder Unangemessenheit der angefochtenen Anordnung innert 30 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat Pfäffikon, Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon, schriftlich Rekurs erhoben werden.
6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Fussballclub Effretikon
 - b. Abteilung Hochbau, Sportzentrum
 - c. Abteilung Präsidiales, Parlamentsdienst (dreifach)



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 12. DEZEMBER 2024

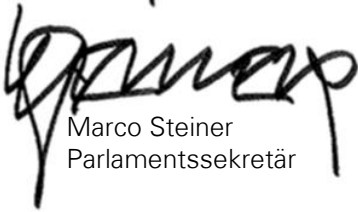
GESCH.-NR. 2023-0512

BESCHLUSS-NR. 2024-65

Obgenannter Beschluss kam bei der Abstimmung zur Beschlussziffer 1 mit 26 : 6 Stimmen bei einer Enthaltung zu Stande.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Stadtparlament Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Parlamentssekretär

Versandt am: 13.12.2024